

Rally Tatra in Bratislava – 1.Mai 2006

Das dritte Erstmairally hat sich wieder grossen Zulaufs erfreut und dies trotz des regnerischen Wetters. Es kamen an die 60 Autos. Personenwagen und Lastwagen, zumeist Tatras und zwar stellvertretend für alle ruhmreiche Produktionsperioden des inzwischen serbelden Autoherstellers. Die lokalen Teilnehmer haben zusammen mit den Tschechen, Österreichern und sogar Schweizern ein buntes Feld zum Teil ausserordentlich gut restaurierter Oldtimer zusammengebracht.

Am Start vor dem Nationaltheater in Bratislava konnte man die Tatras T 11, 12 (Jahrgang 1924) 17, 30/52, 54, 57, 57 A, 57a Austro i 57 b,B, 57 A sport, 75, bis zu 603 und obligat aus der Schweiz MUDr. Gusta Kaldarár mit einem silbernen T 600 – es fehlten natürlich auch die Sanitäts- und Polizeiwagen T 613 nicht.

Die bis zur Perfektion (z.T. besser als neu) haben sich die Tatra-Lastwagen ein Stelldichein gegeben. Man konnte den legendären T 111, 128, 141, 813 bewundern. Auch der sogenannte Kollos und sogar der Tatra des Paris-Dakar Siegers Loprais fehlten nicht! Der mehrfache Teilnehmer und Sieger Loppreis, sichtlich gut gelaunt, erinnerte sich gerne an das Rennen an dem auch der Schweizer Clay Regazzoni mit einem Tatra (für ausschliessliche Handbedienung umgebaut) teilnahm. Clay - eine Formel 1 Legende - fuhr denn auch sehr gut, bis er, an die schnellere Technik der Formel 1 gewöhnt, die Kupplung verbrannte. Da konnte auch die kollegiale Hilfe von Loppreis-Servicemännern in den Dünen Saharas seinen Ausfall nicht verhindern, was Loppreis aufrichtig bedauerte.

Zum Start wurden auch „Nicht-Tatras“ zugelassen, wie Paccard 333, Praga- Autobus Baujahr 1928!, ein Oldsmobil, Jeep, BMW 502, Morgan, Jaguar XK 140 , Skoda 450, US –Armee-Dodge und GMC . Das kleinste Auto des Pelletons war ein Bianchina Cabriolet, der aus Zürich kam – ähnlich wie ein Tatra T 87: Motor hinten, luftgekühlt, Inhalt des einen Zylinders etwa gleich, wie der des legendären Tatras. Zusammen mit dem ältesten Tatra 11, fuhren beide dem Regen zu trotz mit einem offenem Dach.

Die Strecke von 250 km, wurde an drei Tagen, in 10 Kurze Etappen aufgeteilt und aus Rücksicht auf das Alter der meisten Autos eher wenig anspruchsvoll – in Sternform um Bratislava gewähl. Die mehrmalige Grenzüberschreitung nach Österreich war für manchen Teilnehmer sehr symbolisch.

Auch das lokale Publikum kam nicht zu kurz: der Start im Zentrum und Halt an der Burg Cerveny, Devin und Bratislaver Burg hat sich eines regen Zulaufs erfreut und die Besucher interessierten sich sehr lebhaft.

An einigen Kontrollposten mussten die Teilnehmer Fragen aus der Tatravelt beantworten. Das Ziel war an der Anhöhe Koliba, wo auch Majoretten aufwarteten.

Eine willkommene Gelegenheit haben wir in Form vom Besuch eines niedlichen Automobilmuseum wahrgenommen. Gelegen direkt hinter den Bahnhof, in alten Lagerhallen untergebracht, stilgerecht arrangiert, konnten wir vom ehemaligen Tatraentwickler Ing. Schuster durch die Hallen geführt werden. Der unikate Prototyp T 603 X, seltene Skodas, Tatra-Bahndresine, gleich drei Motorräder Cechie-Böhmerwald, russische Regierungslimousinen und deutsche Kriegstechnik, haben den langen Weg belohnt. (mehr an www.muzeumdopravy.com)

Dr. Jiri W. Pollak, Zürich